Ortsverwaltung Vimbuch

OR 21.07.26/07-ö

N I E D E R S C H R I F T

über die öffentliche Ortschaftsratssitzung am Dienstag, 21. Juli 2026 im Sitzungssaal des örtlichen Rathauses, Bühl-Vimbuch, Vimbucher Str. 17 im Anschluss an die Ortsbegehung

Sitzungsdauer: 18.30 – 20:50

- - - - - - - - - - - - -

Anwesend sind:

1. Ortsvorsteher:	Manuel Royal
2. Ortschaftsräte:	Diane Brommer-Fissl Sven Burkart Uwe Burkart Judith Feuerer Felix Flum Volker Leppert Frank Lienhart (ab 18.45 Uhr) Thomas Schlien Stefanie Stedry (ab 19.15 Uhr)
3. Stadträte:	Thomas Jäger
4. Verwaltung:	Andrea Huber, Protokollführerin
5. Entschuldigt:	Prof. Dr. Johannes Moosheimer Patric Kohler Sabrina Burkart
6. Gäste:	Dr. Matthias Zimmermann, Verkehrsingenieur und Dozent am KIT und Landesvorsitzender des ADFC Baden-Württemberg Matthias Kaufhold, Nachhaltige Stadtentwicklung Carolin Steeb, Nachhaltige Stadtentwicklung Patrick Blank, Nachhaltige Stadtentwicklung Jessica Stiefel, Ordnungsamt
7. Zuhörer:	8

Tagesordnung

TOP 1
Radverkehrsführung Ortsmitte Vimbuch

1. Radverkehrsführung Ortsmitte Vimbuch **(mündl. Vortrag)**

Bei einer gemeinsamen Ortsbegehung werden die kritischen Bereiche besichtigt.

Es sind mehrere Mitglieder der „AG Verkehr" als Zuhörer dabei.
Der Ortschaftsrat befürwortet einstimmig den Vorschlag des Vorsitzenden, die Zuhörer als sachkundige Mitbürger in die Diskussion einzubeziehen.
Er weist darauf hin, dass heute keine Beschlussfassung vorgesehen ist.

Zunächst erläutert Dr.-Ing. Matthias Zimmermann, KIT Karlsruhe, als Impuls für die Diskussion den „Fachbeitrag zur Ortsdurchfahrt Vimbuch unter Radverkehrsaspekten" mit Hilfe von Bild- und Textfolien.

Es wurde eine Unfallstatistik für den Zeitraum 2017 bis 2024 vorgestellt. Außerdem wurden Verkehrszählungen durchgeführt. Auf Grundlage dieser Zahlen sieht Herr Dr. Zimmermann den Radverkehr im Mischverkehr bei 30 km/h als verträgliche Option an.
Ebenfalls möglich wäre die Ausweisung als Gehweg mit Beschilderung „Radfahrer frei".

Dr. Zimmermann beschreibt die bestehenden Defizite und das Konfliktpotential zwischen Fuß-, Rad- und KFZ-Verkehr insbesondere an den Einmündungen. Die Statistik der Unfallzahlen im Zeitraum 2017 bis 2024 sind erfreulicherweise gering und ohne Fußgängerbeteiligung.
Er erklärt die verkehrsrechtlichen Hintergründe der StVO, die besagt, dass Kinder auf dem Fahrrad bis zum vollendeten achten Lebensjahr den Gehweg benutzen müssen und Kinder bis zum vollendeten 10 Lebensjahr den Gehweg benutzten dürfen sowie die verschiedenen Möglichkeiten von einem gemeinsamen Rad-/Gehweg, was eine Radwegbenutzungspflicht bedeutet oder einem Gehweg mit Zusatzzeichen „Radfahrer frei". Hier dürfen die Fahrradfahrer auch die Straße benutzen.
Die Anbringung von Schutzstreifen für Radfahrer wird auch als eine gut umsetzbare Variante angesehen.
Musterlösungen für Fußgänger- und Radüberwege an Einmündungen/Kreuzungen werden mit Hilfe von Folien dargestellt.

Schlussfolgerungen aus dem Fachbeitrag:

- Kritische Einordnung Zweirichtungs-Geh-/Radweg, vor allem an Knotenpunkten und Übergängen
- Ausschließlich Mischverkehr nicht empfehlenswert
- Option Radweg ohne Benutzungspflicht mit Beschilderung
- Bei Erhalt bestehender Radverkehrsführung, Prüfung Optimierungsmöglichkeiten an Zufahrten
- Anwendungsmöglichkeiten von Rad-Piktogrammen

Seine Empfehlung: Benutzung des Radwegs in Südrichtung erhalten, Benutzungspflicht aufheben, bei Zufahrten Optimierung prüfen.

Ortschaftsrat Uwe Burkart gibt zu bedenken, dass die gefühlte Sicherheit auf einem Radweg höher sei als auf Schutzstreifen direkt neben dem Verkehr.
Dem widerspricht der Verkehrsexperte.

Stadtrat Thomas Jäger schlägt vor, den Radweg Richtung Süden beizubehalten, Richtung Norden Radweg freiwillig oder auf die Straße. Ein Parkverbot Richtung Norden sollte dann verfügt werden.

Ortschaftsrat Lienhart fragt nach, wie für Radfahrer aus Bühl kommend ab dem Platz Mommenheim der Schutzstreifen beginnen könnte. Für Dr. Zimmermann wäre der Fahrbahnteiler eine Möglichkeit.

Ortschaftsrat Leppert sieht momentan keinen Bedarf, die bestehende Lösung zu verändern. Die ausgewertete Unfallstatistik und die Verkehrsmessungen zeigten keinen dringenden Handlungsbedarf auf. Für Projekte in weiterer Zukunft seien die Vorschläge interessant.

Auch Ortschaftsrätin Brommer-Fissl spricht sich für den Erhalt des bestehenden Radwegs in beide Richtungen aus. Sie empfindet es als gefährlicher, wenn Radfahrer auf der Straße fahren müssen.

Ortschaftsrat Flum findet ein Schutzstreifenlösung schwierig, da dies für landwirtschaftliche Geräte zu eng werde. Dr. Zimmermann stellt klar, dass der Schutzstreifen unter Rücksichtnahme auf Fahrradfahrer befahren werden dürfen.

Ortschaftsrätin Stedry sieht Radstreifen kritisch, Piktogramme würde sie bevorzugen, da Fahrradfahrer sich weniger eingegrenzt fühlten.

Ein Zuhörer fragt nach Lösungsoptionen für den Bereich Sparkasse – Friedhof.
Jessica Stiefel befürwortet hier die Lösung mithilfe von Piktogrammen.

Patrick Blank weist auf die Gefahren bei der Fahrbahnüberquerung Sparkasse Richtung Friedhof hin. Empfehlung vom Landratsamt ist für den Bereich Sparkasse–Friedhof die Herabsetzung der Geschwindigkeit von 50 auf 30 km/h sowie Anbringung von Piktogrammen oder Schutzstreifen.

Ein Zuhörer findet die bestehende Lösung nicht mehr zeitgemäß. Er empfiehlt, den Vorschlägen des Beraters zu folgen und den Radverkehr Richtung Süden auf die Straße zu verlagern. Die Lösung sei mit wenig Geld umzusetzen.

Matthias Kaufhold berichtet von Überlegungen für den Bereich Ehlet – Moretti, dass ein Fahrradweg entstehen könnte, zusätzlich zum gegenüberliegenden bereits bestehenden Fahrradweg, der bis Ortseinfahrt Vimbuch weitergeführt werden könnte.

Ortschaftsrätin Feuerer hat grundsätzlich keine Einwände gegen Schutzstreifen und Piktogramme, findet aber zur Entscheidungsfindung wichtig, dass detailliertere Pläne vorliegen und im Konzept auch die Bereiche Richtung Friedhof und Autohaus berücksichtigt werden.
Herr Kaufhold sagt zu, dass eine solche Gesamtkonzeption erstellt und im Ortschaftsrat zur Diskussion gestellt wird.

Ein Zuhörer teilt mit, dass beim Hintermattengraben an der ersten Brücke Teer beidseitig an den Rändern gebrochen sei. Der Vorsitzende hat dies bereits der Tiefbauabteilung gemeldet.

Ein Zuhörer bittet, dass die Sandbachbrücke geprüft wird hinsichtlich Befahrbarkeit mit Rollator und Rollstuhlfahrer.
Her Blank wird sich die Stelle anschauen.

Der Vorsitzende

Manuel Royal

Die Ortschaftsräte

Judith Feuerer

Die Protokollführerin

Andrea Huber

Diane Brommer-Fissl